



BLN 1018 Aareschlucht in Brugg

Kanton	Gemeinden	Fläche
Aargau	Brugg, Umiken	11 ha



Stromschnellen und bestockte Ufer der Aare



BLN 1018 Aareschlucht in Brugg



Aareschlucht mit Altstadt von Brugg, Steinbrücke und Schwarzem Turm

1 Begründung der nationalen Bedeutung

- 1.1 Eindrückliches Ensemble von Aareschlucht und darüber liegender Altstadt von Brugg
- 1.2 In Malmkalke eingeschnittener epigenetischer Durchbruch der Aare
- 1.3 Eindrückliche schmale, tiefe Schlucht
- 1.4 Freie Fliessstrecke der Aare mit natürlicher Uferbestockung und wertvollen Lebensräumen für Pflanzen und Tiere
- 1.5 Bedeutender Flussübergang seit der Römerzeit

2 Beschreibung

2.1 Charakter der Landschaft

In Brugg zwingt sich die Aare in einer nur 15 Meter breiten Schlucht mit senkrechten Felswänden durch einen Rücken aus Malmkalken, auf dem die Altstadt gebaut ist. Es ist die schmalste Schlucht aller grossen Schweizer Mittellandflüsse. An der engsten Stelle befindet sich der historische Brückenstandort. Die Häuserreihen der Altstadt stehen beidseits direkt am Schluchtrand. Dadurch wirkt die Schlucht tiefer und noch enger, als sie in Wirklichkeit ist.

Flussaufwärts, zwischen der Eisenbahnbrücke bei Umiken und der Altstadt von Brugg, wird die zentrale Flussrinne von Felsbänken und -absätzen gesäumt. Diese liegen je nach Abfluss über oder unter dem Wasserspiegel. Die Aare ist hier breiter und weist zahlreiche Stromschnellen sowie – insbesondere bei geringer Wasserführung – unterschiedliche Strömungen auf. Unterhalb der Schlucht verbreitert sie sich erneut und wird wieder zum gemächlich fliessenden Mittellandfluss mit teilweise bestockten und bebauten Ufern und Kiesbänken.

2.2 Geologie und Geomorphologie

Zwischen Umiken und Brugg fliesst die Aare in einer spät- und nacheiszeitlich in Niederterrassenschotter und Malmkalke eingetieften Schlucht. Massige und teils plattige bis bankige Malmkalke der Burghorn-Formation bilden felsigen Uferflanken. Die Kalke weisen lokal eine fossile Verkarstung auf. Tonige Ablagerungen in den Karsttaschen deuten auf eine subtropisch feuchte Landphase während des Alttertiärs hin.

In den zurückweichenden Schluchthängen über dem Fels befinden sich die Niederterrassenschotter, die in der letzten Eiszeit während des Maximalstandes abgelagert wurden.

Zwischen der Eisenbahnbrücke von Umiken und der Altstadt von Brugg bilden die leicht gegen Süden einfallenden Felsplatten eine Terrasse oberhalb der zentralen, im Fels eingetieften Flussrinne. Im Bereich der Altstadt verengt sich die Schlucht bis auf eine Breite von 15 Metern unter der Steinbrücke. Flussabwärts fällt der Fels auf kurzer Distanz steil unter die Flusssohle ab. Das Flussgerinne wird zunehmend weiter und liegt bei der Casino-Brücke bereits vollständig in den Niederterrassenschottern.

Der epigenetische Durchbruch erfolgte spät- bis nacheiszeitlich mit der erosiven Ausräumung des unteren Aaretals. Talgeschichtlich ist erkennbar, dass der Flusslauf bei Brugg stark an die nördliche Talflanke abgedrängt wurde. Oberhalb der Eisenbahnbrücke bei Umiken verlässt die Aare ihre eiszeitlich im Felsuntergrund angelegte, mit Niederterrassenschottern verfüllte Rinne und erreicht diese erst wieder bei der Casino-Brücke. Dazwischen quert sie in der Schlucht den Felsrücken, auf dem die Brugg Altstadt steht.

2.3 Lebensräume

Am Bewuchs der senkrechten Felswände der Schlucht sind die grossen Wasserstandsschwankungen und damit die Dynamik der Aare ersichtlich.

Vier Fledermausarten, darunter das Grosse Mausohr (*Myotis myotis*), nutzen das reiche Insektenangebot in der Schlucht. Für die Wasserfauna sind die sehr hohe Fliessgeschwindigkeit in der engen Schlucht und die Wirbelbildung von Bedeutung. Bei Niedrigwasser bieten viele Kleinsttümpel auf den beidseits freiliegenden Felsterrassen temporäre Lebensräume für Kleinlebewesen und Amphibien, darunter auch für die Gelbbauchunke (*Bombina variegata*). Die Grüne Keiljungfer (*Ophiogomphus cecilia*), eine bedrohte Libellenart der Fliessgewässer, findet in der Schlucht und in der nahen Umgebung ideale Bedingungen.

Von der Brugger Altstadt flussaufwärts wird die Aare von kleinen Felswänden, steilen Böschungen sowie an beiden Ufern von Laubgehölzstreifen – meist Fragmenten von Hartholzauenwäldern – begleitet.

Die Aareschlucht von Brugg verbindet die Auen des Umiker Schachens mit denjenigen des Wasserschlosses beim Zusammenfluss von Aare, Reuss und Limmat. Sie erfüllt trotz des felsigen und engen Durchgangs in der Altstadt eine wichtige Vernetzungsfunktion für die Wasserfauna.

2.4 Kulturlandschaft

Das Ensemble von Aareschlucht und der unmittelbar darüber liegenden Altstadt von Brugg ist einmalig.

Über der Aareschlucht von Brugg, an der engsten natürlichen Stelle der Aare zwischen dem Brienersee und der Mündung des Flusses in den Rhein, bestand schon seit römischer Zeit ein fester Strassenübergang. Er öffnete von Norden her den Weg ins Mittelland und verband das damalige Augusta Raurica, heute Augst, über den Bözberg mit dem damaligen Vindonissa, heute Windisch. Damals querte vermutlich eine freitragende Holzbrücke die Schlucht. Im Jahr 1455 entstand an gleicher Stelle die erste gedeckte Holzbrücke. Im Jahr 1577 folgte die erste Steinbrücke und 1925 wurde die heute noch bestehende Brücke gebaut. Diese ist als historischer Verkehrsweg von nationaler Bedeutung inventarisiert.

Die Brücke war seit dem Hochmittelalter beidseits durch Toranlagen und am rechten Ufer zusätzlich durch den in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts errichteten Schwarzen Turms gesichert. Im Jahr 1535 wurde der Turm aufgestockt und mit einem Erker sowie einem Walmdach versehen. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erfolgte der Abbruch der Toranlagen beidseits der Brücke, sodass von den umfangreichen Festungsbauten lediglich der Schwarze Turm erhalten geblieben ist.

Aufgrund der ausgeprägten Brückenkopfsituation sowie der explizit auf den Brückenkopf ausgerichteten Altstadt und ihrer architekturhistorischen Substanz gehört Brugg zu den Ortsbildern von nationaler Bedeutung

3 Schutzziele

- 3.1 Das Gesamtbild der Schlucht mit der darüber liegenden Altstadt von Brugg erhalten.
- 3.2 Die Aareschlucht in ihrer Natürlichkeit und geomorphologischen Einmaligkeit erhalten.
- 3.3 Den frei fliessenden Abschnitt der Aare mit der natürlichen Flussdynamik erhalten.
- 3.4 Die Vernetzungsfunktion für die Wasserfauna erhalten.
- 3.5 Die wertvollen Lebensräume sowie die bestockten Ufer in der Schlucht in ihrer Natürlichkeit und Qualität erhalten.
- 3.6 Die historischen Bauten, insbesondere den Schwarzen Turm, erhalten.
- 3.7 Die historischen Verkehrswege in ihrer Substanz und ihrer Einbettung in die Landschaft erhalten.

